



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bergau, R.: Eine neue Ausgabe von Sibmacher`s Spitzenmusterbuch.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Eine neue Ausgabe von Sibmacher's Spitzenmusterbuch.

Während man auf dem Gebiete der Industrie lange Zeit und bis vor Kurzem fast ausschließlich auf Vervollkommnung der Technik bedacht war, waltet seit einigen Jahren in allen civilisirten Staaten das Bestreben ob, die Erzeugnisse der Industrie auch in formaler Beziehung zu verbessern, d. h. die Kunst mit den Gewerben und der Industrie wieder in innige Verbindung zu setzen. Um mustergiltige Gegenstände zu finden, an welchen man den innigen Zusammenhang zwischen Zweck, Technik und Form studiren, die man in einzelnen Fällen für die Bedürfnisse unserer Tage auch direkt nachbilden kann, sind wir genöthigt, uns unter den Ueberresten aller vergangenen Culturperioden und den Erzeugnissen aller Völker der Erde umzusehen. Wir finden da besonders drei Gruppen von Gegenständen, die uns lehrreich sind; nämlich die kunstgewerblichen Arbeiten aus den vergangenen Blüthenperioden der Kunst, den Zeiten eines Perikles, Augustus, Leo X., Lorenzo des Prächtigen, Franz I., Maximilian I. u. s. w., die Erzeugnisse der Orientalischen Völker, bei denen in vieler Beziehung eine uralte Tradition im Kunsthandwerk ziemlich unverändert sich erhalten hat und die unter ähnlichen Verhältnissen wie im Orient entstehenden Arbeiten an einigen Orten in Europa, welche abseits von den großen Straßen der Cultur liegen, und so zu sagen von der Weltgeschichte vergessen sind. Im Orient sowohl als in diesen abgelegenen Orten arbeitet man noch heute in derselben ursprünglichen und meist vortrefflichen Weise wie vor tausend Jahren. Die Erzeugnisse der bezeichneten Perioden und Völker sind für uns höchst werthvoll, werden von den Gewerbe-Museen zum Zweck der Belehrung eifrigst gesammelt, und, damit ihre Kenntnisse in möglichst weite Kreise dringe, in guten Abbildungen publicirt (z. B. Lièvre Collection Sauvageot, Granth & Bucher Kunsthandwerk, Fr. Fischbach Südslavische Ornamente u. s. w.).

Allein die Originalgegenstände reichen für unsere weitgehenden Bestrebungen nicht mehr aus. Wir müssen auch auf ältere Nachbildungen derselben zurückgehen, auf die Teppiche, gemusterten Seidenstoffe, Schmuckgegenstände, Hausgeräthe u. s. w., welche auf alten Bildern dargestellt sind, auf die von den alten Goldschmieden, Schreibern u. s. w. benutzten, meist in Kupferstich ausgeführten Musterbücher, die in Handzeichnung erhaltenen Original-Entwürfe alter Meister und vieles Aehnliche und solche den Kreisen der Künstler und Fabrikanten zugänglich machen.

Daher haben z. B. Fr. Fischbach und J. v. Glinzky schon vor Jahren die Muster der seidenen Prachtgewänder, welche auf alten Kirchenbildern und bemalten Holzstatuen sich finden, gezeichnet, hat eine Verlags-handlung in

Brüssel das im Original selten gewordene Schreinerbuch das Bredeman de Bries in Photolithographie neu herausgegeben, haben das Wiener Gewerbe-Museum die Zeichnungen zu goldenen und silbernen Prachtgefäßen von Ottavio Strada, J. v. Hefner-Alteneck die Originalzeichnungen alter deutscher Meister für Prachtrüstungen Französischer Könige herausgegeben. Eben deshalb steht der Unterzeichnete im Begriffe die Original-Entwürfe alter Meister, eines A. Dürer, H. Holbein, M. Jamitzer u. für kunstgewerbliche Arbeiten aller Art (in Photographie-Druck) zu publiciren. Eine neue Ausgabe der sehr seltenen Musterbücher für Goldschmiede von Th. de Bry, Paul Flindt, Bernard Jan u. und der einzelnen Blätter Deutscher Künstler (Altdorfer, H. S. Beham, H. Brosamer, Virgil Solis u. s. w. wären in hohem Grade erwünscht. —

Besonderer Aufmerksamkeit erfreuen sich in Oesterreich schon lange auch die Spitzen-Industrie und die weiblichen Handarbeiten. Das Wiener-Gewerbe-Museum gab schon im Jahre 1866 Hans Sibmachers (ein Nürnberger Künstler † 1611) im Original seltenes und sehr theueres „Stich- und Spitzen-Musterbuch“ vom Jahre 1597, eines der besten unter den zahlreichen alten Spitzen-Musterbüchern — ein (nicht vollständiges) Verzeichniß bei Palliser-History of Lace und Schestag Catalog der Ornamentisch-Sammlung Seite 106—12 — in getreuem, mittelst Photolithographie hergestelltem Facsimile heraus. Später (1872) publicirten Hippolyt Cocheris in Paris eine Reihe seltener Spitzenmusterbücher des sechzehnten Jahrhunderts aus der Bibliothek Mazarin und 1874 K. v. Gittelberger in 50 Blättern eine Auswahl der schönsten Muster aus sechs zum Theil deutschen, zum Theil italienischen Spitzenmusterbüchern des sechzehnten Jahrhunderts (1540—68) in autographirtem Umdruck.

Da die neue Ausgabe des Sibmacher so viel Beifall fand, daß die ganze Auflage völlig vergriffen ist, ist es mit Dank zu begrüßen, daß die junge, sehr strebsame Verlagsbuchhandlung Ernst Wasmuth in Berlin kürzlich eine neue Ausgabe dieses Musterbuches, jedoch nach der vierten Original-Ausgabe vom Jahre 1604, und 58 Blätter enthaltend, also fast doppelt so reichhaltig als die bezeichnete Publication des Wiener Gewerbe-Museums, herausgegeben hat. Da diese vierte Ausgabe von 1604 völlig andere Muster als die zweite vom Jahre 1597 enthält, ist sie weniger eine neue Auflage der ersteren, denn eine Fortsetzung derselben. — Die Betrachtung dieses schönen Musterbuches macht dem Kunstfreunde viel Freude. Das fleißige Benutzen und Studiren desselben aber dürfte allen stickenden Damen, allen Musterzeichnern, Fabrikanten u. u. überaus nützlich sein und wesentlich zur Verbesserung der in unseren Tagen noch immer auf einer sehr niedrigen Stufe der Kunst stehenden Handarbeiten der Damen beitragen. — Möge das kleine

werthvolle Buch, welches seine Aufgabe vor fast drei Jahrhunderten schon einmal erfüllt hat, nach seiner Auferstehung von den Todten, seine neue Aufgabe als Musterbuch zu dienen und den Geschmack des Publicums zu bilden, nochmals in recht reichlichem Maße erfüllen!

R. Bergau.

Bilder aus Mecklenburg.

1. Der Klageschein.

Von

Hugo Gaedcke.

Zu den berechtigten Eigenthümlichkeiten oder eigenthümlichen Berechtigungen in dem gesegneten Mecklenburg gehört auch die Ertheilung eines Klagescheins. Will z. B. ein unglückseliger Schuhmacher den Hauslehrer, die Wirthschafterin oder eine andere Persönlichkeit auf dem Rittergut Prißelwitz wegen einer Forderung gerichtlich zur endlichen Zahlung veranlassen, so ist diese Klage von ihm bei dem Patrimonialgerichte des Rittergutsbesizers von Prißelwitz auf Prißelwitz anzustellen. Dieser Herr hat über alle seine Gutseinwohner die Gerichtsherrlichkeit, soweit nicht ausnahmsweise einem Gutseinwohner ein Privilegium hiergegen zusteht.

Hat der Hauslehrer z. B. dasjenige Examen bestanden, welches ihm die Befugniß zum Predigen giebt, so steht er als tentirter Candidat des Predigtamtes unter der hohen Großherzoglichen Justiz-Canzlei. Für den armen Schuster und Gläubiger dieses Candidaten ist es nun freilich ein schweres Stück, darüber klar zu werden, ob sein studirter Schuldner ein simpler Candidat oder ein tentirter Candidat des Predigtamtes ist. Er muß hierüber den Staatskalender zu Hilfe ziehen. Dieses officiële Register führt auch die sämmtlichen Candidaten auf, welche das besagte Tentamen bestanden haben.

Unglücklicher Weise ist es nun aber wieder eine berechtigte mecklenburgische Eigenthümlichkeit, daß der tentirte Candidat des Predigtamtes sich aus dieser öffentlichen Liste kann streichen lassen, ohne daß er damit seinen Character als tentirter Candidat und seine Ausnahmestellung unter der Großherzoglichen Justizkanzlei verliert. Ach, es soll Niemand Häring schreiben, er hätte ihn denn beim Schwanze! Der verzweifelte Schuster hat unter sothanan Umständen nur noch einen Ausweg, um den Fisch zu fangen, er kann sich nämlich nach der Landesbibliothek verfügen und dort die sämmtlichen Staatskalender, einen nach dem andern, durchsehen, was wiederum ein ganzes Stück